

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

«Was isch eigetli en Kiebitz?»
 «En Vogel.»
 «Aber bim Jasse?»
 «En läschtige Vogel.»

Immer riesiger wird der Durst des Touristen, der Stunde um Stunde durch den Wüstensand stapft. Da, ein Lichtblick! Ein Stand mit prachtvoller Getränkeauswahl und Kühlschränken steht mitten in der Wüste. Der Durstige: «Ich darf mich vorstellen: Breitenmoser, Wüstentourist.» Darauf der Getränkeverkäufer: «Freut mich. Ali ben Muhamed, Fata Morgana.»

Ein Spitzenkadermann zum andern: «Mer sind glaub gliicher Meinig. Hierarchie isch e Bombe. Vor alem obe.»

Nach dem Umsturz im Diktaturstaat fragt ein Fahrgast im städtischen Bus einen Mann: «Arbeiten Sie bei der neuen Regierung?» Der Mann verneint. Darauf der andere: «Sind Sie bei der Armee?» Der Mann schüttelt verneinend den Kopf. Dritte Frage: «Haben Sie Verwandte bei der Polizei?» Der Gefragte winkt ab, worauf der andere knurrt: «Also, treten Sie mir bitte nicht dauernd auf die Füsse!»

Der Interessent zur Vermieterin: «Guet, ich nime das Zimmer. Hof-fetli hät's e keis Klavier im Huus.» Die Vermieterin: «Moll, es hät eis. Aber das ghööred Sie gar nid wäge de vier Luutsprächer-Aalage i den andere Wonige.»

Ein Politiker verkündet: «Im Leben zählen Taten, nicht Worte.» Worauf ein Parteikollege, ein PTT-Posthalter, zu ihm sagt: «Man merkt, dass du noch nie ein Telegramm aufgegeben hast.»

Chef zur Sekretärin: «Ich han dir en Jaguar kauft. Und en Diamantschmuck. Und en Nerzmantel. Und e Wonigs-lirichtig. Reut mich ales nid. Aber jetzt wotsch no en elektrisch Schriibmaschine. Gohd das nid echli z wiit?»

Tropfnass kommt ein Mann frühmorgens bei strömendem Regen in die Bäckerei und verlangt: «Zwei Gipfel für mich und zwei Gipfel für s Trudi.» Die Verkäuferin: «Isch s Trudi Iri Frau?» Und der Kunde: «Tänk wohl. Oder meined Sie, mini Muetter wüürd mich bi däm Sauwätter veruse schicke go poschte?»

Wettermacher Petrus spielt mit seinem Chef eine Partie Golf, hat den ersten Schlag. Der Ball rollt aufs Loch zu, da schnappt ihn ein Kater und verschluckt ihn. Worauf ein Adler herunterstösst und das Büsi entführt. Der Blitz trifft beide, und der Ball rollt ins Loch. Missmutig brummt Petrus: «Also, entschlossen wir uns: Spielen wir Golf oder führst du Zauberkunststücklein vor?»

Langfädig und langweilend erzählt einer an der Party von seiner Bergwanderung bis zum Satz: «Hinter uns zog ein böser Sturm herauf, vor uns gähnte der Abgrund.» Da fragt ein Zuhörer hurtig: «Hat der Abgrund schon vor Ihrem Eintreffen gähnt?»

Der junge Ehemann beschwörend zu seiner Frau: «Ich cha dir nu immer wider ihämmere, du selisch dich esoo a-lege, wie's üseri finanzielle Verheltnis erlaubed.» Und sie: «D Lüüt wüürdid allwäg komisch luege, wän ich im Slip dehhäärchäämt.»

Eine Kerze zur andern: «Kannst du mir zehn Franken leihen?» Die andere Kerze: «Leider nein, ich bin total abgebrannt.»

Dem Polizisten gelingt es endlich, den Autoraser zu stellen: «Komplett verrückt, Sie sind ja vill z gschnäll gfahre.» Der Automobilist: «Werum? Händ Sie wele uufschpringe?»

Der Schlusspunkt

Wer einen guten Witz kennt, sollte ihn erzählen und nicht eine dreieckige Komödie daraus machen.

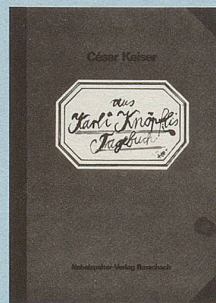
Nebis Bücherfenster



César Keiser Texte zur Un-Zeit

Texte, Lieder, Dialoge quer durch die Cabaretprogramme Opus 1 bis Opus 11
 240 Seiten, illustriert, Fr. 36.–

César Keisers Querschnitt durch ein Vierteljahrhundert eigenen Cabaretunternehmens hält der sprachlichen Prüfung stand. Seine Texte zeichnen sich, ob Dialekt oder Schriftdeutsch, durch geschliffene, präzise Formulierungen aus, durch Freude am Spiel mit den Worten und Phantasie mit dem Reim. Die Texte werden unterstützt durch Szenenbilder von Michael Wolgensinger und anderen Theaterfotografen.



César Keiser Aus Karli Knöpfli Tagebuch

48 Seiten, Grossformat, Fr. 12.80

Mit seinem Karli Knöpfli hat César Keiser eine Figur geschaffen, die sich würdig in die Reihe anderer literarischer Schul- und Lausbuben stellt. Der starken Persönlichkeit Karli Knöpfli wurde gebührend Rechnung getragen und sein Tagebuch in der originalen Aufmachung, d.h. grossformatig, eigenhändig illustriert und ohne des Autors Handschrift oder gar seine eigenwillige «Orthographie» anzutasten, veröffentlicht.



César Keiser Mit Karli Knöpfli durch das Jahr

56 Seiten, Grossformat, Fr. 12.80

Als vorwitziger Kalendermann und hintergründiger Chronist der Jahreszeiten zeichnet und beschreibt Karli Knöpfli bauernregelschlau die Alltäglichkeiten unserer zwerchfell-reizenden Gesellschaft. Ein heiteres kabarettistisches Stück César Keisers, in meisterhaft gespielter doppelbödi-ger Naivität.

Nebispaltes-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler

